

Grußwort von Dr. Peter Füglistaler

175 Jahre Bahn in der Schweiz

Die Eröffnung der ersten Schweizer Bahnstrecke zwischen Zürich und Baden im Jahr 1847 war ein Game-Changer – wie man heute schreibt. Auch wenn der Start mit dem letzten Bürgerkrieg in der Schweiz und europaweiten Revolutionen harzig war, setzte sich die Bahn rasch durch.

Die Bahn war das neue Verkehrsmittel, das die Schweiz zum Nationalstaat zusammenwachsen ließ: Zwinglianische Zürcher und Zürcherinnen fuhren ins lebensfroh-katholische Baden, um die Spanisch-Brötli zu genießen. Schweizer Agrarprodukte konnten ins Ausland exportiert werden, und mit dem Import von Rohstoffen wurde die rohstoffarme aber energiereiche Schweiz zum Industriestandort. Die alpenquerenden Strecken wie die Gotthardbahn machten das Binnenland weltoffen. Großprojekte der Bahn waren die Treiber für Universitäten und Großbanken, welche dadurch Weltruf erlangten.

Auf die privatwirtschaftliche Euphorie folgte die Staatsbahn, da die Bahn nicht nur dem Profit, sondern der Bevölkerung und der Wirtschaft dienen soll. Die Bahn erlebte ihre Krisen mit Landesstreik, Wirtschaftseinbrüchen, Energieengpässen und mit Konkurrenz der Straße. Sie war zugleich ein Mittel zur Bewältigung von Krisen, indem sie das Land versorgte, Soldaten in die Festungen in den Alpen brachte, viele Menschen beschäftigte, zur Arbeit und an touristische Ziele transportierte. Die Bahn sorgte für den Staat, und der Staat sorgte für die Bahn. Der Service public war geboren.

Die Elektrifizierung der Schweizer Bahnen nach dem Ersten Weltkrieg führte zu einem Technologieschub. In nur wenigen Jahren entstanden Maschinenfabriken, Kraftwerke und Stromübertragungssysteme, welche die Bahn in kurzer Zeit dekarbonisierte, als das Wort noch gar nicht bekannt war. Da-

mals ging es um die Abhängigkeit von Kohle, heute um Gas und Öl.

In jüngerer Zeit zeigt die Schweiz Europa, wie Verlagerungspolitik mit lärmarmen Güterzügen auf modernen Basisstrecken durch die Alpen geht. Sie setzt EU-Standards als erstes Land und konsequent um. Die Bahn wird internationaler und bringt Schweizerinnen und Schweizer an Ferienorte in ganz Europa, wie damals die Zürcherinnen und Zürcher nach Baden – in der Hoffnung,

dass die Schweiz und die EU nicht nur gemeinsam Probleme in der Mobilität lösen, sondern bald auch politisch wieder zusammenfinden und weiter zusammenwachsen.

Auch 175 Jahre später ist die Bahn immer noch ein Game-Changer: Ihre Geschichte geht weiter.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Peter Füglistaler



FOTO: BEATRICE DEVÈNES

Dr. Peter Füglistaler

Direktor des Schweizer Bundesamtes für Verkehr